

VIENNA INTERNATIONAL APARTMENT

Linke Wienzeile 4, A-1060 Wien

Much Depends on the Viewer

16. Oktober - 16. November 2002

Charlie Birch, Lali Chetwynd, Doris Krüger, Sabine Jelinek, Paola Junqueira, Silvia Reneses, Elin Strand, Marta Traquino, Sylvia Wagner-Weger

Künstlerüberblick

Birch's Arbeit "Blind Faith" handelt von Landeplätzen und von unserem Erdgebundensein. Birch sieht ihre Arbeit als Kommentar über Freiheit und Sehnsucht, über die Fantasie von Freiheit, über grosse Reisen, Ort und Exil. Hauptsächlich setzt sie sich in ihrer Kunsttätigkeit mit Landschaften und Mythen auseinander. Für ihr Werk benützt sie Fotografie, Text und Video. Birch lebt und arbeitet in Grossbritannien und in Portugal.

Chetwynd arbeitete bisher hauptsächlich mit Performance und Video. Seit kurzem malt sie auch. In diesem Medium entwickelte sie hauptsächlich zwei Verfahren: das Portraitieren und die dokumentarische Performance. In ihren Portraits erforscht sie den menschlichen Ausdruck von Hässlichkeit, das Unvertraute und den Humor. Für ihre Portraitserien benutzt sie Zeichnungen alter Meister oder Gesichter aus Magazinen als Vorlage. Chetwynd lebt und arbeitet in London.

Krüger's wichtigstes Ausdrucksmittel ist die Fotografie. In ihrem neuesten Werk zeigt sie "konstruierte Landschaften": verschiedene Arten von Pflanzen ragen gegen den blauen Himmel. Auf den ersten Blick scheinen uns ihre Bilder vertraut. Aber je länger wir sie anschauen, desto fremder werden sie uns. Sie ermöglichen eine Diskussion über Computer manipulierte Bilder und deren Authentizität und über ihre Funktion als Kunstmedium in der zeitgenössischen Fotografie. Krüger arbeitet und lebt in Wien.

Jelinek arbeitet mit Fotografie, Video und Installation. In ihrem Video "Angels don't need Health Insurance" ("Engel brauchen keine Krankenkasse") fragt sie nach unseren Ängsten und unseren Wünschen, die uns gesetzten Grenzen zu sprengen. Weitere Arbeiten thematisieren soziale und politische Aspekte der gegenwärtigen Gesellschaft, wie zum Beispiel unsere Konsumwünsche. Ihr Werk zeichnet sich durch scharfsinnige Beobachtung menschlichen Verhaltens und Gebarens und des Alltagslebens überhaupt aus. Jelinek lebt und arbeitet in Wien.

Junqueira's "24 Hours of A Hole" entsprang ihrem Wunsch, die Grenzen des Absurden herauszufordern. Ihre Aktionen geben zu verstehen, dass alle Menschen das Bedürfnis haben, sich ihren eigenen Raum zu schaffen. Das unerwartet Vordergründige von Ereignissen, deren zufälliges Zusammentreffen und die Improvisation spielt in ihrem Werk eine wichtige Rolle. Ihr "site work" dokumentiert sie mit Video und Fotografie. Zur Zeit lebt und arbeitet sie in Genf. "24 Hours of a Hole" findet am Karlsplatz vom 9. bis 14. Oktober statt.

Reneses's Serie von Zeichnungen mit dem Titel "I know that I can land only in one place" widerspiegelt ihr Interesse am Raum und an unseren unterschiedlichen Möglichkeiten im Umgang mit ihm und mit seinen Grenzen. Dazu meint sie: "Die Frage nach der Verantwortung kann nicht ausgeblendet werden angesichts des heutigen problematischen Umgangs mit Raum". In ihren Zeichnungen erforscht sie den Aussenraum, die Darstellung von Territorium durch Karten, durch Skalieren, Abstecken und Verschieben. Renses lebt und arbeitet in London und Madrid.

Strand's Arbeit wirft Fragen nach Maskierung und sexueller Identität auf. Sie erforscht den Begriff des Versteckens, des Verschleierns und den Akt des Verkleidens. Dahinter steht ihr Interesse an Gebäuden, Parzellen und Aufenthaltsorte der Leute. Strand arbeitet hauptsächlich mit Video, Performance, Installation und neulich auch mit Malerei. Zur Zeit lebt sie in Stockholm, Schweden.

Bei Traquino's Arbeit "Inner Landscapes" handelt sich um eine Installation mit drei gleichen Objekten, welche je eine Substanz enthalten, wie man sie aus dem Haushalt kennt: Salz, Leinsamen und Reis. Dazu sagt sie: "Diese Substanzen erinnern an eine kluge und enge Beziehung des Menschen mit der Natur. (...) Ich schlage eine andere Sichtweise vor, welche den metaphorischen Verweis dieser Stoffe auf bestimmte Umgebungen in den Vordergrund rückt." Traquino lebt und arbeitet in Lisbon.

Wagner-Weger siedelt ihr Werk in jenem Kunstgenre an, welches die Beziehung zwischen KünstlerIn und Publikum in den Vordergrund stellt. Ihre oft politisch kritischen Arbeiten ermöglichen soziale Interaktionen, Austausch, Kommunikation und Kooperation. Improvisation spielt in ihrem Werk eine wichtige Rolle. Wagner-Weger benutzt verschiedene Medien wie Sprache, Text, Fotografie und Video. Sie lebt und arbeitet in Wien.

(übersetzt von Heinz Häberli)